

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Litauen 5.00. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeitspalte mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 149.

Dresden, Sonnabend den 1. Juli 1916

27. Jahrg.

Die Kreditzultimmung der französischen Sozialisten.

* Die Erklärung liegt jetzt im Wortlaute vor, mit der die sozialistische Fraktion der französischen Abgeordnetenkammer einstimmig — nur drei Mitglieder nahmen eine abweichende Haltung an — ihre Zustimmung zu neuen Kriegskrediten begründete.

Zuerst wird in der Erklärung Frankreich als das brutal angegriffene Land hingestellt; dann heißt es:

„Sie (die Fraktion) bewilligt sie (die Kredite), weil sie zu allen Anstrengungen und zu allen Opfern bereit ist, um Frankreich die Unversehrtheit seines Gebietes zu sichern, damit Elend, Not und Hunger die Wiederherstellung des im Jahre 1871 zerstörten Reiches nicht verhindern, um die vollständige politische und wirtschaftliche Wiederherstellung Belgiens und Serbiens zu sichern, um die Sicherheit eines dauerhaften Friedens zu erlangen.“

Die französischen Sozialisten beharren also auf der Fortführung des Krieges bis zur Wiedereroberung von Elend, Not und Hunger. Wir haben wiederholt dargelegt, daß die deutsche Sozialdemokratie eine derartige Forderung unbedingt ablehnen muß. Von allen sonstigen Gründen abgesehen, lehnen wir die Forderung ab, weil Elend, Not und Hunger ein deutsches Land gemessen ist, das seit 45 Jahren wieder zu Deutschland gehört und vom Reich nicht losgerissen werden kann, ohne daß dadurch die schwersten Krisen für das Land selbst hervorgerufen werden würden. Die französischen Sozialisten tun ihrem eigenen Lande und allen unter dem Kriege so furchtbar leidenden Völkern den schlauesten Dienst, wenn sie durch ihre Forderung die Fortführung des Krieges immer weiter verlängern.

Das Manifest knüpft dann „gewisse Vorbehalte“ an die Bewilligung der Kredite; der wichtigste der Vorbehalte ist dieser:

„Schließlich ist sie der Ansicht, daß man darauf drängen muß, ein immer wirkungsvolleres Zusammenwirken der Anstrengungen der verbündeten Völker zu organisieren, damit die Forderung der militärischen und diplomatischen Aktion in der Führung wie in den Zielen des Krieges den Druck, der uns zum Frieden zwingen soll, um so unübersteiglicher gestalten kann. In dieser Beziehung haben die Regierungen die Resultate, die sie zu erzielen beabsichtigen, vielleicht nicht mit genügender Klarheit hervorgehoben.“

Der Vorbehalt der Kreditzultimmung ist also keineswegs ein Vorbehalt friedlicher Art, sondern kriegerischen Inhalts: die Regierung soll ihre Sache besser machen als bisher, soll den deutschen Gegner „unübersteiglicher“ niederknien.

Sehr schwach ist dagegen, was die Erklärung zur Friedensfrage sagt. Sie lobt die diesbezüglichen Erklärungen der Herren Bismarck und Grey und bedauert, daß die französische Regierung nicht die französische Friedensauffassung der deutschen Friedensauffassung entgegengelegt hat. Weiter wird gesagt:

„Es genügt für Herrn von Bethmann-Hollweg nicht, sich auf die Kriegsgarantie zu berufen. Die Verletzung der Weere, die der englische Seezug bei Jütland (?) bestrafte, die heroische Schlacht vor Verdun, die kolonialen Ausbeutekriege, der italienische Überfall, der jüngste Sieg der Russen, all das beweist, daß die Alliierten nicht gewonnen sind, sich dem Willen des Gegners zu beugen.“

Aber es heißt die Macht dieses Gegners über sein eigenes Volk verächtlich und den Einfluß der umgehenden moralischen Kräfte ablehnen, wenn man es dem Kanzler des Kaiserreichs erlauben will, seinem Volke die lächerliche Verleumdung zu geben, daß die Herrschaft und der Verlauf des Krieges von der Alliierten geleitet werden, die Herstellung der politischen Freiheit und die Wahrung der wirtschaftlichen Lebens Deutschlands vorbereiten.

In diesen Ausführungen liegt eine läbliche Verdrehung der Laichen. Es wird der deutschen Regierung vorgeworfen, daß sie das deutsche Volk über die Kriegsziele des Viererbandes belüge und daß sie gewillt sei, die gegnerischen Staaten unter ihren Willen zu beugen. Daß der Viererband tatsächlich auf die politische und wirtschaftliche Zurückdrängung Deutschlands und seiner Bundesgenossen abgesehen habe, kann doch unmöglich ernsthaft bestritten werden, am wenigsten in der jetzigen Stunde, da die Wirtschaftskonferenz der Viererbandler in Paris bereits für die Zeit nach dem Kriege alle Mittel zur Wiederherstellung der deutschen Volkswirtschaftlichen Entwicklung vorbereitet. Richtig ist allerdings, daß die Ziele, die durch die russische Expansionspolitik und durch die englische Entfremdungspolitik angestrebt worden sind, an der gewaltigen Verteidigungskraft des deutschen Volkes zum Scheitern gebracht worden sind. Daher liegt es etwas kleinmütiger Sprache, daß es nicht

die Herstellung der politischen Freiheit und auf die Wahrung des wirtschaftlichen Lebens Deutschlands abgesehen sei. Jedenfalls kann davon, daß das deutsche Volk über die Kriegsziele des Viererbandes getäuscht werde, ganz und gar keine Rede sein, da ja sogar die französischen Sozialisten selbst die Verwirklichung Elend-Not und Hunger von Deutschland proklamieren. Die französischen Sozialisten haben es aber ganz gewiß nicht im Auge, daß die französische Regierung im Falle des Sieges noch erhebliche weitere Forderungen stellen würde und daß England und Russland gleichfalls eine Rechnung aufmachen würden, die die Schwächung und Ausdehnung des deutschen Wirtschaftsebens auf Jahrzehnte hinaus bedeuten müßte.

Umgekehrt darf aber mit Recht der Vorwurf erhoben werden, daß in den gegnerischen Staaten die Völker über das Ziel der deutschen Regierung getäuscht werden. Es ist

Vergebliche Vorstöße der Engländer und Franzosen. Deutsche Erfolge in Wolhynien.

(B. I. B.) Amtlich Großes Hauptquartier, den 1. Juli 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die an vielen Stellen auch nachts wiederholten englisch-französischen Erkundungsvorstöße sind überall abgewiesen, Gefangene und Material blieben mehrfach in unserer Hand. Die Vorstöße wurden durch starkes Feuer, durch Gasangriffe oder Sprengungen eingeleitet.

Heute früh hat sich beiderseits der Somme die Gefechts-tätigkeit erheblich gesteigert.

Nördlich von Reims und nördlich von Le Resnail scheiterten kleinere Unternehmungen der feindlichen Infanterie.

Westlich der Maas fanden örtliche Infanteriekämpfe statt.

Auf dem Oise verjagte der Feind, unsere Stellungen auf der „Kalten Erde“, an und im Panzerwerk Thiaumont wiederzunehmen, indem er, ähnlich wie am 22. und 23. Mai gegen den Douaumont, starke Massen zum Sturm ansetzte. Ebenso wie damals hat er auf Grund unvollständiger örtlicher Anfangserfolge die Wiedereroberung des Werkes in seiner amtlichen Veröffentlichung von heute nach voreilig gemeldet. In Wirklichkeit ist sein Angriff überall unter schweren Verlusten gescheitert. Seine an einzelnen Stellen bis in unsere Linien vorgedrungenen Leute wurden gefangen; insbesondere haben das ehemalige Panzerwerk nur Gefangene betreten. Deutsche Patrouillenunternehmungen nördlich des Waldes von Parroy und westlich von Senones waren erfolgreich.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Leutnant Wirtgen, der gestern südwestlich von Chateau-Salins einen französischen

Doppeldecker abgeschossen, in Anerkennung der hervorragenden Leistungen im Luftkampfe den Orden Pour le mérite verliehen.

Durch Geschützfeuer wurde ein feindliches Flugzeug bei Bras, durch Maschinengewehrfeuer ein anderes in Gegend des Werkes Thiaumont außer Gefecht gesetzt.

Feindliche Geschwaderangriffe auf Lille verursachten keine militärischen Verluste, wohl aber haben sie, besonders in der Kirche St. Sauveur, erhebliche Opfer unter der Bevölkerung gefordert, die an Toten und Verwundeten 50 überstieg. Ebenso wurden in den Städten Douai, Babaume, Peronne und Rele durch französisches und englisches Feuer sowie Fliegerbomben zahlreiche französische Einwohner getötet oder verwundet.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeeresgruppe des Generals v. Linzungen.

Westlich von Kelti, südwestlich von Sotul und bei Bizwan wurden russische Stellungen genommen. Westlich und südwestlich von Luz sind für uns erfolgreiche Kämpfe im Gange. An Gefangenen haben die Russen hier gestern 15 Offiziere, 1365 Mann, seit dem 16. Juni 26 Offiziere, 3165 Mann eingebüßt.

Bei der Armee des Generals Grafen v. Bothmer hat der Feind vergebliche, südlich von Linnac geführte Kavallerieattaken mit schweren Verlusten büßen müssen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues. Oberste Seeeresleitung.

und daraus zu vertreiben und erstens dabei beträchtliche Verluste. Bei diesen Angriffsvorhaben gelang es dem Feinde gegen 3 Uhr in das Werk wieder einzudringen, aber ein starker Gegenangriff brachte uns um 4.30 Uhr wieder in den vollen Besitz des Werkes. In den Wäldern von Humin und Ebenois ungeduldig heftige Beschüsse. — An der ganzen Front der belgischen Armee wird die Kettentätigkeit immer lebhafter. Das Artilleriefeuer gegen die deutschen Stellungen bei Dymuiden, Dreygarden und Sternstraße war sehr wirksam. Der Feind eroberte hauptsächlich südlich von Dymuiden,

Der französische Seeeresbericht.

Amtlicher Bericht vom Freitag abend: Am linken Ufer der Maas anhaltende Beschüsse in der Gegend der Höhe 304 ohne Infanterietätigkeit. Am rechten Ufer während des Tages erweiterter Kampf in der Gegend von Thiaumont. Heute morgen gegen 10 Uhr nahmen unsere Truppen in einem glänzenden Angriffe das Werk Thiaumont, trotz des äußerst heftigen, feindlichen Sperrschusses. Nachmittags beteiligten sich die Deutschen ihre Anstrengungen, um

unwahr, daß der deutsche Reichskanzler seine Auffassung vom Friedensschlusse in der im Auslande fälschlich verbreiteten Formel zusammengefaßt habe: Die Gegner seien besiegt, auch England müsse sich als Besiegter erklären und als Vorkämpfer in die Friedensunterhandlungen eintreten. Wir deutschen Sozialdemokraten sind gewiß nicht voll einverstanden mit der Politik des Kanzlers hinsichtlich der Verbeiführung des Friedens. Aber die Tatsache kann auch die Erklärung der französischen Sozialisten nicht aus der Welt räumen, daß Deutschland seit Jahresfrist — auch in Perioden des Krieges, wo die Kriegslage für uns erheblich weniger günstig beschaffen war als in neuerer Zeit — sich zu Friedensverhandlungen erbötig gezeigt hat. Die französischen Sozialisten wollen jedoch nicht einmal mit den deutschen Sozialdemokraten in irgendeine Besprechung eintreten, obwohl sie wissen, daß wir deutschen Sozialdemokraten jeder Vergewaltigungspolitik gegen andre Völker sind. Die französischen Sozialisten wollen eben mindestens Elend-Not und Hunger wissen. Hieran scheitern alle Bemühungen zu einer endlichen vernünftigen Verständigung.

Etwas erfreulicher ist, was schließlich die Erklärung der französischen Kammerfraktion über den Wirtschaftskrieg nach Friedensschluß ausführt:

„Wir erklären, daß die verbündeten Nationen alle Vorkehrungen treffen müssen, die ihre Produktion und ihren Güteranstand entwickeln, das Wachstum und die Blüte ihrer wirtschaftlichen Solidarität begünstigen und sie vor unläuterem Wettbewerb schützen werden. Aber es ist unsre Pflicht, die Macht eines übertriebenen Protektionismus nicht noch härter zu stellen, da die Arbeiterschaft aller Länder dafür aufzukommen haben würde: ebensowenig Deutschland gegenüber zu einem System wesentlicher wirtschaftlicher Beschränkungen zu greifen, da ein solches ebensowohl eine sichere Quelle neuer Konflikte als vielleicht auch für unser Land zu einem Anlaß industrieller und kommerzieller Rückschläge sein würde. Wir lehnen es ab, daß irgend ein europäischer Krieges in einem wirtschaftlichen Kriege fortzusetzen.“

Für eine fernere Zukunft wollen die französischen Sozialisten eine Politik der Völkervereinigung nicht mitmachen. Weder aber kümmern sich in der Gegenwart die Poincaré und Briand nicht um diese Wünsche, sondern bereiten im Grunde mit dem englischen Weltreich für die Zeit nach dem Blutkriege den Wirtschaftskrieg gegen die deutsche Volkswirtschaft und damit zugleich gegen die deutsche Arbeiterschaft mit aller Rücksichtslosigkeit vor. Und die sozialistischen Minister nehmen Teil an der französischen Regierung, die diese Politik der Vergewaltigungen betreibt!

Der deutsche Widerstand in Wolhynien. Russische Fortschritte in Südostgalizien.

In Wolhynien gelingt es auch weiterhin den deutschen Truppen, dem Ansturm der russischen Massenarmee mit Erfolg Widerstand zu leisten. Weniger günstig liegen die Verhältnisse auf dem südlichsten Teile des Kriegsschauplatzes. Die Bukowina scheint ziemlich vollständig in die Hände der Russen gefallen zu sein. Der Ort Serlibaba, bis in dessen Nähe die Russen vorgedrungen sind, befindet sich an der Grenze zwischen Ungarn und der Bukowina. Auch im südöstlichen Galizien mußten die österreichisch-ungarischen Linien von neuem zurückgenommen werden.

Der Köln. Ztg. wird über die Bilanz der russischen Offensive im Juni aus dem Kriegspressquartier unter dem 29. Juni gemeldet: Bis zu einem gewissen Grade kann man jetzt auf die Erfolge der russischen Offensive zurückblicken. Die Russen haben mit dem Aufbruch ihrer kühnsten Kräfte verstanden, die wolhynische Front zurückzudrücken. Dieser für den Angreifer an Menschen und Kriegsmaterial sehr verlustreiche Stoß brachte ihm in Wolhynien einen etwa 60 Kilometer tiefen Raumgewinn, der ihm aber bis heute fast zur Hälfte wieder verloren ging. Er hat die Stadt Luz wiedergewonnen und hat in den wolhynischen Kämpfen auch uns an Menschen und Kriegsmaterial ziemlich schweren Schaden zugefügt. Auf den weiten Flächen, wo gekämpft wurde, ist ferner der Anbau der Ernte im Raume der 4. Armee größtenteils vernichtet worden. Dasselbe gilt für jenen Raum Podoliens, wo gleichfalls schwer gekämpft wurde, und endlich scheint vorläufig die Ernte der Bukowina für uns verloren zu sein. Die Russen können weiter den ersten moralischen Eindruck der Offensive, die Einnahme von Czernowitz sowie eines Stückes des Dniestr-Tales in Südostgalizien mit seinen kleinen hübschen Städten, endlich die Eroberung der beiden Brückenköpfe am Dniestr bei Zaleszki und am Penty bei Zuczka für ihre Rechnung buchen. Dies sind unsere Verluste. Aber auf diese Offensive, die wie ein Damoclesschwert über uns hing und kommen mußte, haben sich die Russen genau ein Jahr vorbereitet. Sie sind dabei von ihren Alliierten reichlich unterstützt worden: England gab das Geld, Frankreich die Artillerieoffiziere und technische Truppen, Japan Geschütze und Munition, Belgien Panzerautos, Russland hat alles, was irgend ging, an Truppenmaterial ausgehoben und ausgebildet. Die ganzen Hoffnungen der Entente, nicht nur des russischen Volkes, lagen in dieser Offensive. Sie hatte, wie jede groß angelegte Offensive, die unvermeidlichen Anfangserfolge. Die Russen beglückten diesen Anfangserfolg mit

Verluste die unsere eigenen Verluste an Verwundeten und Gefangenen um eine mindestens 2-fache so große Einbuße an Toten und Verwundeten übersteigen.

Der militärische Mitarbeiter der Times nennt den deutschen Angriff nördlich von Luzk das wichtigste Ereignis der Front und schreibt zu den Kämpfen zwischen Stodol und Star: Die große Gefahr dieser deutschen Angriffe erodiert sich daraus, daß bei nur wenigen Meilen weiteren Vordringens der Feind die Bahnhöfe West-Kotovel bestreift.

Russische Hebertreibungen.

Wien, 30. Juni. Aus dem Kriegspropagandabüro wird gemeldet: Schon bei der Veröffentlichung des russischen Berichts vom 15. Juni wurde der vom russischen Generalstab geleitete Versuch, mit ungeheuren Gefangenen- und Beutegewinnen zu punkten, in das richtige Licht gerückt.

Den „Schleierquellen“ der feindlichen Berichterstattung nachzugehen wäre ein müßiges Beginnen. Soviel ist sicher, daß sich schon die russischen Anführer in ihren Meldungen vielerlei historische Freiheit erlaubten.

Die Kämpfe im Raume von Kolomena.

Dem W. I. wird aus dem k. u. k. Kriegspropagandabüro gemeldet: In der Bukowina hat eine russische Kavalleriedivision abgefeuert und einen Anmarsch gegen unsere Stellungen auf der Höhe westlich der oberen Moldawa, nördlichlich Kirtchaba, unternommen.

Neue englische Aushungerungspläne.

Wie die Volk. Ztg. von einem Mitarbeiter aus London erfährt, verhandelt die englische Regierung mit Vertretern der neutralen Länder wegen der Einstellung jeglicher Ausfuhr in die Länder der Mittelmächte.

Zentralmächte auf die Neutralen haben würde. Die Zeitungen sind diesem Vorstoßpläne im allgemeinen abgeneigt und sprechen sich dahin aus, daß der Vorkost den Voh am Leben erhalten und dem Wiederaufbau Europas entgegenwirken würde.

Der australische Ministerpräsident Hughes veröffentlichte vor seiner Abreise nach Australien eine Abschiedserklärung, in der er u. a. sagt, er gehe nach Australien mit der Überzeugung zurück, daß das britische Volk endlich gründlich aufgerüttelt sei.

Die Schuld Belgiens.

Berlin, 30. Juni. Auf die zwischen Belgien und England vor dem Kriege bestehenden militärischen Abmachungen wirft ein neues Licht die der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung von Czerabain (Niederländisch-Indien) ausgehenden notariell aufgenommenen Aussagen eines deutschen Oberarztes und eines Oesterreichers, die sich auf die Neuzugungen eines ehemaligen Leutnants der englischen Feldartillerie stützen.

Die Zahl der Internierten in England.

Haag, 30. Juni. Der Staatssekretär des Innern, Samuel, teilte im Unterhaus mit, daß 82 000 Angehörige feindlicher Nationen in England und auf der Insel Man interniert seien.

Amsterdam, 1. Juli. Im Unterhaus teilte Minister Hartout mit, daß die Zahl der noch im Betriebe befindlichen deutschen Firmen in England 400 betrage.

Die englischen Gewerkschaften und das Dienstpflichtgesetz. London, 30. Juni. Der Gewerkschaftskongress hat mit großer Mehrheit einen Beschluß, für die Aufhebung des Dienstpflichtgesetzes zu agitieren, abgelehnt.

Italienischer Kammertumult.

Rom, 30. Juni. Die gestrige Kammer Sitzung stand nicht mehr im Zeichen der allgemeinen Begeisterung, sondern sie war der Schauplatz eines großen Tumultes gelegentlich einer großen Friedensrede des Sozialisten Treves, der wieder am Ministerium scharfe Kritik übte.

Der Tumult währte in einem Zeitartikel die Rede Treves, während der Secolo und der Corriere della Sera ihr Rednern darüber ausdrücken und die Ausführungen aufs Schärfste beurteilen.

Ein Segefecht in der Ostsee.

Berlin, (Amstsch.) In der Nacht vom 29. zum 30. Juni haben deutsche Torpedoboote russische Streitzkräfte, bestehend aus einem Panzerkreuzer, einem geschützten Kreuzer und fünf Torpedobootzerstörern, die offenbar zur Störung unserer Handelswege entsandt waren, zwischen Hättinge und Landsort mit Torpedos angegriffen.

Vom Krieg auf den Meeren.

Dem Temps zufolge wurde der italienische Segler A bell in o auf der Fahrt von Valencia nach Italien torpediert und versenkt. Desgleichen der italienische Dampfer C l a r a (3500 Tonnen), der der Genueser Schiffahrtsgesellschaft gehörte und 1913 erbaut war.

die Verjagung der italienischen Dampfer Magibello, Roma und Reno: Magibello wurde am 27. Juni 30 Meilen östlich von Mallorca versenkt. 31 Mann sind gerettet. Der Ausländerdampfer Roma wurde am 24. Juni in den gleichen Gewässern versenkt, 21 Mann sind gerettet.

Zur portugiesischen Schiffbeschlagnahme. Madrid, 30. Juni. Eine portugiesische Kote besagt, daß von 76 beschlagnahmten deutschen Schiffen nur sechs verwendbar seien.

Kämpfe in Marokko.

Über den Verlauf der Kämpfe in Marokko wurde aus französischen Truppen mit dem Aufständischen gemeldet. Die mobilen französischen Streitkräfte von Taza bez hielten Mitte Juni Marokko zusammenhängend mit dem Stamm der Beni Quatrain, der bis zum Zusammenstoß vorgebrungen war und die Stämme der Gegend von St. Quata mit zum Aufbruch veranlaßt hatte.

Konstantinopel, 30. Juni. Meldung der Telegraphenagentur. Einige durch die Engländer bestellte Küstenkanoen aus der Gegend von Beika griffen unter dem Schutze englischer Kriegsschiffe eine bei Djehda lagernde türkische Abteilung von geringer Stärke an.

Seebunaufstand.

London, 30. Juni. Aus Athen wird gemeldet: Angeblich der Stimmung im griechischen Heere sieht man in den Kreisen der Entente und deren Freunde den ersten Tagen der Demobilisierung mit großer Besorgnis entgegen.

Die Demobilisierung in Griechenland.

London, 30. Juni. Aus Athen wird gemeldet: Angeblich der Stimmung im griechischen Heere sieht man in den Kreisen der Entente und deren Freunde den ersten Tagen der Demobilisierung mit großer Besorgnis entgegen.

Die Seeschlacht vor dem Skagerrak

am 31. Mai bis 1. Juni 1916 auf Grund amtlichen Materials.

Die Taglichtschlacht.

5 Uhr 40 Minuten nachmittags wird von uns auf etwa 18 000 Meter mit der schweren Artillerie im lauwarmen Gefecht das Feuer auf die feindliche Linie eröffnet, die sofort lebhaft antwortet. Die Luft erregt unter den sich schnell folgenden Salven aus schwerem Kaliber.

Um 6 Uhr 20 Minuten nachmittags schließt an das feindliche Schlachtkreuzergeschwader, bei dem sich unsere Feuerwirkung bereits bemerkbar macht, aus Nordwest als wertvolle Unterstützung eine Division von fünf Schiffen der neuesten mit 18-Zentimeter bewaffneten schnellen Ulanenschiffe der Queen-Elizabeth-Klasse heran.

Was die jetzt beim Feinde einsetzende erhebliche Hebertreibung nach Möglichkeit auszugleichen, brechen 8 Uhr 20 Minuten unsere Torpedobootsflotten zum Torpedoengriff auf die feindliche Linie vor, aus der heraus sich ihnen etwa 15 bis 20 modernste große Zerstörer der N-J-Klasse entgegenwerfen.

Die Reaktionen der feindlichen Flotte sind sehr heftig. Um 8 Uhr 30 Minuten brechen 10 bis 12 Zerstörer der N-J-Klasse auf die feindliche Linie vor, aus der heraus sich ihnen etwa 15 bis 20 modernste große Zerstörer der N-J-Klasse entgegenwerfen.

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through from the reverse side.

Deutsche Kriegs-Ausstellung Dresden 1916
 Brühlische Terrasse Albertinum
 Mit Hilfe der Heeresverwaltung zum Besten des Roten Kreuzes
Juni bis Mitte August
 Geöffnet von 9 bis 8 Uhr
 Eintrittspreis: M. —,55 für Erwachsene
 M. —,25 für Kinder und Militär.
 Dauerkarten für Erwachsene M. 2.—, für Kinder und Schüler M. 1.—.
 L. 1451

Errichtung einer Kriegsstübe in Dölzchen.
 Die Gemeinde plant die Errichtung einer Kriegsstübe im Braunes Gäßchen, aus der die Einwohner mit Angehörigen Militärgenossen erhalten können. Es wird empfohlen, von dieser Einrichtung, die dazu bestimmt ist, die Lebensunterhaltung möglichst zu erleichtern, recht reichlich Gebrauch zu machen.
 Diejenigen, die daran teilnehmen wollen, wollen sich bis Montag den 3. Juli 1916 unter Angabe der Portionszahl im Gemeindeamt melden. Preis pro Portion etwa 30 Pf. Tag der Ausgabe der Karten wird noch bekanntgegeben.
 Dölzchen, am 30. Juni 1916. Der Gemeindevorstand.

Bohnen-Verteilung in Botzschappel.
 Auf Abschnitt 8 der gelben Lebensmittelliste kann in sämtlichen diesen Lebensmittelgeschäften, die durch einen Auszug im Ladenfenster als Gemeinde-Bohnen-Verkaufsstellen bezeichnet sind, ¼ Pfund rumänische weiße Bohnen für 12 Pf. entnommen werden.
 Botzschappel, am 30. Juni 1916. Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Klotzische
 Rathaus — 4 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßenbahn — Fernsprecher: Amt Dresden 20399, Amt Klotzische 1.
 Volksschulkonto Leipzig Nr. 11 286.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %
 Geldkäufkraft während des Krieges nur vormittags 8—1 Uhr.

Sparkasse Briesnitz bei Dresden.
 Tägliche Einlagenverzinsung zu 3 1/2 Prozent.
 Geöffnet an Werktagen von 9—12 1/2 und 3—5, an Tagen vor Sonntag und Festtagen von 9—2 Uhr.
 L. 144

Sparkasse Cossebaude
 Gemeindeamt, Galtstraße 9. [A 87]
 3 1/2 Proz. Zinsen, tägliche Verzinsung.
 Volksschulkonto 15097. — Fernsprecher: Amt Dresden 22561.

Flora - Sommer-Theater
 Fernspr. 18 218.
 Taeger-Gesellschaft.
 Täglich abends 8 1/2 Uhr. — Nur noch kurze Zeit!
Es gibt ein Glück!
 Schauspiel in 5 Akten von Ed. Steinmann, nach dem Roman der Dresdner Neuest. Nachr. von O. Courth-Mähler.
 Täglich ausverkauft.
 Vorverkauf: Kuntz Bücher, Weinischer Platz, Telefon 20509.
 Vorzugs- u. Reklamarkarten wochentags u. Sonntags nachm. gültig.
 Sonntags zwei Vorstellungen: 4 und 8 1/2 Uhr. [A 112]
 In Vorbereitung:
Marietje singt.

Luna-Park
 früher Weltmühle, am Schonergrund.
 Straßenbahn 19 und 21. — Dampfboot bis Briesnitz.
 Staatsbahn: Haltepunkt Rennitz.
 Sonntag den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr zum Besten des Heimatbundes

Grosses Militär-Konzert
 gespielt von der Kapelle des Ersatz-Batt. d. Leib-Grenadier-Reg. Nr. 100.
 Musikleiter: Feldwebel Linder.
 Eintritt 20 Pf. — Militär und Kinder frei!
Volkshelustigungen
 Wackelpfopf — Wasserrutschbahn — Blumenverlosung.
 A 112 Mittwoch den 5. Juli, nachmittags 4 Uhr
Gr. Militärkonzert u. Kinderfest.

Musenhalle
 Täglich abends 8.10. Heute Niesen-Programm.
Heute: Neue Truppe aus Hannover.
 G. Milke, Schauspiel-Ensemble, 10 Personen.
 Nach 20 Jahren. Aus dem Leben eines Oberförstlers, Neu für hier.
Die Ahnfrau? Original-Parodie.
Die vier Jahreszeiten. Ausstattungsgeliebt.
 Und der vorzüglichste neue Solostell. Erstklassig! [K 60]
 Jeden Sonntag: 3 Vorstellungen. Nachmittags ein Kind mit Eltern frei.

Konsumverein Vorwärts für Dresden u. U.
 e. G. m. b. H.

Zur gefälligen Kenntnisnahme!
 Wir teilen unseren wertigen Mitgliedern hierdurch höflichst mit, daß die Gesamtverwaltung beschlossen hat, von Montag den 3. Juli 1916 an versuchsweise während der Kriegszeit die Kolonialwarengeschäfte mittags von 1 bis 3 Uhr geschlossen zu halten.
 Nachstehende Manufakturwaren-Geschäfte bleiben nach wie vor während der Mittagszeit offen:

6. Geschäft Königsbrücker Str. 33	82. Geschäft Dresden-E., Reifeldorfer Str. 22
20. Große Zwingerstr. 12-14	83. Dresden-G., Grillparzerstr. 12
80. Botzschappel, Dresden Str. 33	103. Dresden-Str., Martzgr.-Heinrich-Str. 31
81. Deuben, Dresden Str. 43	121. Niederjesbilla, Schulstraße 21.

Der Vorstand.

Meinholds Säle Moritzstrasse 10

Licht-Spiele

Nur noch bis Montag:

Frau Eva
 Schauspiel in 3 Akten
 Hauptrolle: **Erna Morona.** [A 11]

Papa Schlaumeyer
 Lustspiel in 3 Akten.
Neueste Kriegsberichte.
 Interessante Beigaben.

2. Platz 35 Pf., 1. Platz 50 Pf.

Bei Spaziergängen und Familienausflügen hält sich der altbekannte **Gasthof Kaditz** bestens empfohlen. Herrlicher Lindengarten mit dem in voller Blüte prangenden Rosentor. Bewirtung wie bekannt köstlich. [K 588]

Die zum Verkauf bis 31./7. freigegebenen

20%
 unserer enormen Vorräte
 in
Sommer- u. Winterkleidung
 für
Herren und Knaben
 bieten eine äusserst günstige
Kaufgelegenheit. [A 10]

Robert Eger & Sohn
 nur König-Johann-Strasse.

Jogal Rasch und sicher wirkend bei:
 Gicht Hexenschuss
 Rheuma Nerven- und
 Ischias Kopfschmerzen
 Herzglänzend begünstigt. — Hunderte von Anerkennungen. Ein Versuch überzeugt. Jogal-Tabletten sind in allen Apotheken erhältlich. Preis M. 1.40 u. M. 8.50.

Gruppe Rähnitz
 Dienstag den 4. Juli abends 8 1/2 Uhr
Sitzung.
 Zahlreicher Besuch erwünscht.
 V. O.

Spiegelsäle Briesnitz.
 Dienstag, 4. Juli, abds. 8 1/2 Uhr.
Große Wohltätigkeits-Aufführung
Sherlock Holmes.
 Detektivkomödie in 4 Akten.
 Nach-aus dem Besten der englischen Literatur.
 Eine neu hergerichtete **Wohnung**
 Stube, Kammer, Wohnküche, Bad, W.C., für 200 Pf. zu vermieten.
 Gohlis, Windmühlweg

Lichtspielhaus Briesnitz (Gasthof)
 Sonnabend, 1. Juli, 7 Uhr. Sonntag, 2. Juli, nachm. 3-11 Uhr
 am 11. u. 12. H. Große Volksvorstellung **am 11. u. 12.**
 Der große **Suzanne-Grandais-Schlager**
Liebe kennt kein Hindernis
 Toll. Aufspiel in 3 Akten mit der **Sino-Rönnig Grandais** i. d. Hauptrolle.
Die Ritter von Rhodos
 Gr. Heldendrama in 5 Akten. 20000 Mitspiel. Untergang einer Welt.
 10 u. 15 Pf. — Sonntag, 2. Juli, nachm. 3-6 Uhr — 10 u. 15 Pf.
 für Kinder: **Die Ritter von Rhodos** mit voller Ausstattung.
 Abends: Das große, herrliche Programm. [A 11]

Deutscher Hausteel
 ist der beste Ersatz für chinesischen Tee und Kaffee ein Erzeugnis des deutschen Waldes.
 Wohlgeschmeckt und wohlbedämmlich, Paket 40 Pf.
 Zu haben in den meisten Lebensmittelgeschäften und den Verkaufsstellen des Konsumvereins Vorwärts. [B 381]

Hoch-Bart. zwei Fenster, Stab. m. Oien, Kammer, Küche, 360 Pf. Karrib., Baden, Keller, Was., Bad-, Klof., per 1. Okt. zu verm. Schönfelder Str. 16, L. 1.

Poliere, Maurer und Arbeiter
 für Schornsteinbau u. Dampfesselbauarbeiten für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. **Georg Richter, Chemnitz, Ballstraße 11.**

Wir suchen für sofort **einige Werkzeugschleifer und Autogen-Schweißer**
 Meldungen 8—9 Uhr vorm, Hamburger Str. 19.
Seidel & Naumann U. & G.

Tüchtige Dreher
 sofort gesucht.
„Universelle“, Zigarettenmaschinenfabrik J. C. Müller & Co.
 Dresden-A. 28, Tharandter Straße 12.

Pappdecker
 80 Pf. Stundenlohn, sofort zu **W. Stroblitz** in Tr. & K. **Montrose & Wasserleitungsbau** nach auswärts gesucht. (B 112)
Gebr. Wollner, Eisenstraße 21.

Annähfüße
 Baumwolle 3 Paar 1 A und besser Wolle Paar 1.20 A. Dieselben werden auf einer Spez. Maschine gratis angehäht. **Gleich zum Mitnehmen.**
Prima Socken Paar 40, 65, 75, 95 A.
Damen-Strümpfe Paar 65, 85 A. 1.25 A.
Kinder-Strümpfe Paar von 40 A an. [B 340]

Paul Claus
 Löbauer Möbelhandlung
 Löhcker, Ecke Richardstrasse empfiehlt sich zur Lieferung von **einzelnen Möbeln** sowie **vollständigen Ausstattungen** in modernsten Ausführungen zu billigen Preisen. **Teilzahlung gestattet.**
Eigene Tapezierer-Werkstatt
 Wegen Erparnis der Kunden bin ich in der Lage, alle Arten Reparaturen (Sessel, Stühle, Sofas, etc.) zu übernehmen und zu liefern. **günstig zu führen.** [B 330]

Max Richter, Eisenstr. 28.
Altmährische Verbraucher-Genossenschaft
 Preis 75 Pf.
 Volksbuchhandlung, Weitzstr. 11
 Besondere Empfehlung für den reaktionären Teil: **Max Sachs, Briesnitz.**
 Besondere Empfehlung für den demokratischen Teil: **Meinhold & Co., Dresden.**
 Druck und Verlag von **Raben & Bohn.** Dresden.

Sächliche Angelegenheiten.

Die Eingabe wegen Milderung der Grenzperre gegenüber den Beeren- und Pilzsammlern.

Die Landtagsabgeordneten Genossen Ublitz, Winkler, Hammer und Zinke eingereicht hatten, war vom Kriegsministerium an die Generalkommandos der beiden sächlichen Armeekorps zur Entscheidung abgegeben worden.

Tresden-N., den 23. Juni 1916. Die Sachverständigenkommission wird auf die vom Königl. Kriegsministerium an das stellvertretende Generalkommando abgegebene Eingabe, betr. Milderung der Grenzperre gegenüber den Sammlern von Beeren und Pilzen, erwidert mitgeteilt, daß den Gemeinden durch die Königl. Anstalten in Aussicht genommenen übertragen worden ist, den Grenzschutz zu übernehmen, sofern sie politisch einwandfrei sind, zu vorgenanntem Zwecke zusammen für den kleinen Grenzverkehr auszustellen.

Genosse Ublitz erwiderte darauf dem Generalkommando, er lasse die Antwort so auf, daß die „zu vorgenanntem Zwecke“ auszustellenden Ausweise „für den kleinen Grenzverkehr“ zur Verhinderung der Landesgrenze auch außerhalb der Wege ausgestellt werden. Er wolle sich für den kleinen Grenzverkehr in der Weise auf den Weg ab, und der Grenzschutz verweise ihn nicht auf den bestimmten Wege. Da es sich im vorliegenden Falle aber um die Vergütung von Waldfrüchten handelt, halte er es für selbstverständlich, daß dabei auch ein Abweichen von dem Wege zulässig ist.

Darauf ging unter dem 28. Juni folgende Antwort des Generalkommandos ein: „Ew. Hochwohlgeboren wird auf das Schreiben vom 27. Juni 1916 erwidert mitgeteilt, daß die Ausweise zum Zwecke des Sammelns von Beeren und Pilzen zum Aufenthalt auch außerhalb der Wege berechtigen. Die Grenze darf jedoch nur an einer überwachenden Grensstelle überschritten werden. Diese Überwachung ist im militärischen Interesse erforderlich.“

Lebensmittelbeschaffen in Stadtverordnetenversammlung zu Leipzig.

In zwei aufeinanderfolgenden Sitzungen haben die Stadtverordneten Leipzigs über die Lebensmittelversorgung gesprochen. In der letzten, am Mittwoch abgehaltenen Sitzung schloß der Vorsitz über die Abrechnung der Lebensmittel-, An- und Verkaufspreise die erste Bürgerpflicht, aber wir verlangen es nunmehr alles, wirklich auch alles gesunde. Ein Mitglied hielt hierauf eine antisemitische Rede, in der er alle Schuld an orientalischen Lebensmittel ausproch, die sich mit Brillanten und in den Hochhäusern und Theatern, aber nicht an der Front glänzen. Das Volk laßt sich nicht täuschen, sondern es fordert Brot, Eier, Fleisch, mehr als bisher. Genosse Seger hob demgegenüber hervor, daß der Preis der Lebensmittel nicht die Produktion und die Verteilung der Lebensmittel müsse vom Grund auf geändert werden.

Väter und Söhne.

Von Zwan Turgenjew.

Arkad hörte mit Vergnügen den letzten Teil der Sonate, den, wo mitten in der reizenden Heiterkeit einer glücklichen Stunde plötzlich die Ergüsse eines herben, beinahe tragischen Schmerzes sich vernehmen lassen.

Aber die Gedanken, die Rosjars Pfust in ihm weckten, bezogen sich keineswegs auf Katia. Bei ihrem Anblick kam ihm nur das eine in den Sinn: „Das junge Mädchen spielt gut und ist nicht übel.“

Als die Sonate zu Ende war, fragte ihn Katia, ohne die Hände von den Tasten zurückzuziehen: „Ist das genug?“

Arkad erwiderte, daß er ihre Güte nicht mißbrauchen wolle und hing an, von Rosjar zu sprechen: er fragte sie, ob sie diese Sonate selbst ausgewählt oder ob sie ihr jemand empfohlen habe. Allein Katia antwortete nur sehr einfältig: sie hätte sich loszusagen wieder in ihr Schneiderhaus zurückgezogen. Wenn sie diese Stimmung überhies, währte es lange, ehe sie die Augen zu heben wagte, und ihre Züge nahmen den Ausdruck von Trost an; man konnte sie dann für ein kleines, unbedeutendes Mädchen halten.

Arkad blieb nichts übrig, um seine Haltung zu bewahren, als sich, der wieder herangekommen war, herbeizulassen, um er unwillkürlich lächelnd den Kopf streichelte. Katia kehrte zu ihren Blumen zurück.

Rosjaroff feinerfachte machte Bete auf Bete. Madame Dinzoff spielte ausgezeichnet und auch Vortuhr Antonitsch sehr gut. Rosjaroff verlor und obgleich der Verlust klein war, beharrte er ihn doch unangenehm. Beim Nachtessen brachte Frau Dinzoff das Gespräch wieder auf Potanin.

„Lassen Sie uns morgen früh spazieren gehen!“ sagte sie zu ihm: „Ich möchte Sie bitten, mir die lateinischen Namen der Selbstnamen und ihre Eigenschaften zu nennen.“

„Was wollen Sie lateinische Namen lernen?“ fragte Rosjaroff.

„Es muß in allem Ordnung sein.“ antwortete sie. „Ich bewundere das würdevolle Weib, diese Dinzoff!“

„Ja,“ antwortete Rosjaroff, „es fehlt der Großvaterin nicht an Gehirne, und sie weiß sich auch zu helfen.“

„Wie verhältst du das?“

Jeden Tag ankommen, die in einer Eingabe des Gewerkschaftsrats aufgestellt und von den Ausschüssen empfohlen worden waren. Sie lauteten:

- a) Sicherung oder Beschleunigung der Kartoffelernte in einem Umfang, daß bis zur nächstjährigen Ernte auf den Kopf der Bevölkerung eine Wagonladung von zehn Pfund entfällt;
b) Verteilung sämtlicher Lebensmittel, besonders des Fleisches (auch des Wildes und Geflügels), ferner der Fische, Eier und aller Arten Fett durch Vermittlung der Gemeinde;
c) Regelung der Milchverteilung, vor allem aber Sicherstellung der Großstädte;
d) Unverzügliche Aufhebung aller zwischen einzelnen Bundesstaaten und Provinzen bestehenden Ausfuhrverbote;
e) Verbot des vorzeitigen Aufkaufes der Gemüse- und Obstern durch Konsumfabriken;
f) Verkauf von Lebensmitteln direkt durch die Gemeinde zu ertäglichen Preisen, die auf die übrigen Kleinhandelspreise regend einwirken;
g) Erweiterung der auf die Massenpreise gerichteten Maßnahmen.

Außerdem wurde noch auf Antrag der Sozialdemokraten beschloffen, der Rat möge dahin wirken, daß sämtliche Lebensmittel bis fünf Jahre vor dem Kriege verkauft werden. Dagegen wurde es abgelehnt, die freie Handelskonkurrenz auszuscheiden. Ferner wurde noch auf Antrag der Sozialdemokraten beschloffen, der Rat möge dahin wirken, daß die Mehl- und Brotpreise möglichst einheitlich gehalten werden.

Die Fleischversorgung für das reisende Publikum.

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig hatte an das sächsische Ministerium die Bitte gerichtet, die Tagesfleischmenge für das reisende Publikum in Sachsen von 60 auf 100 Gramm zu erhöhen, da Speisen im Gewicht von 60 Gramm in den Gastwirtschaften und Hotels nicht zu haben seien. Wie das Ministerium darauf erwidert hat, werden die Tagesfleischmengen für das reisende Publikum vom 10. Juli an wieder auf 100 Gramm Fleisch bzw. 200 Gramm Wild oder Konkorden lauten und alle Eingeweideteile, mit Ausnahme von Leber, Herz und Lunge, marktfest sein.

Freie Fahrt für Textilarbeiter und Textilarbeiterinnen.

Die zunächst bis Ende Juni d. J. zugestandene Vergünstigung der freien Beförderung arbeits- und mittelloser Textilarbeiter und Textilarbeiterinnen auf den sächsischen, preussisch-sächsischen, meißenburgischen und oldenburgischen Staatsbahnen bei erstmaligen Reisen infolge Verlegung ihres Wohnortes nach einer neuen Arbeitsstätte ist unter den bisherigen Voraussetzungen bis Ende Dezember d. J. längstens jedoch bis einen Monat nach Friedensschluß, verlängert worden.

Eine burgfriedliche Landtagserversammlung.

Bei der Erziehung zur zweiten Ständekammer im 22. sächsischen Wahlkreise wurde an Stelle des verstorbenen Stadtrats Werkel, Wylau, Kommerzienrat Otto Zimmermann, Regisfakt (Nat.), gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Zimmermann erhielt unter dem Vierklassenwahlrecht 3439 Stimmen. Bei der letzten Hauptwahl waren auf Werkel 5433 Stimmen entfallen; in der engeren Wahl wurde er dann mit 7138 Stimmen gegen den Genossen Köhler endgültig gewählt, auf den 5327 Stimmen entfielen.

Verbesserung der Fleischversorgung in Sachsen.

Mit dem 10. Juli tritt eine Verbesserung der Fleischversorgung der Bevölkerung Sachsens insofern ein, als jehermann Fleischmarken über 500 Gramm wöchentlich zugeteilt werden, also erheblich mehr als in der letzten Zeit. Einen Anspruch gewähren die Marken allerdings nur insofern, als die Gemeindebehörden eine bestimmte Fleischmenge sicherstellen müssen; es ist daher sehr fraglich, ob die 500 Gramm auch wirklich erreicht werden.

„Das löst sich auf zweierlei Art verhalten, mein Vater! Ich bin gewiß, daß sie ihr Vermögen charmanter verwalte. Wenn hier jemand bewundernswürdig ist, so ist's ihre Schwelger.“

„Wie? Die kleine schwarze Hexe?“

„Ja, die kleine schwarze Hexe; die ist frisch und unberührt und schüchtern und schweigsam; die verdient, daß man sich mit ihr beschäftigt. Aus dieser Natur könnte man noch machen, was man wollte, während die andere...“

Arkad gab Rosjaroff keine Antwort und jeder von ihnen legte sich mit seinen eigenen Gedanken schlafen.

Frau Dinzoff dachte diesen Abend auch an ihre Gäste. Rosjaroff gefiel ihr durch seine völlige Anpruchslosigkeit und selbst durch sein schmeichelndes Urteil. Er war für sie noch etwas ganz Neues und sie war neugierig.

Frau Dinzoff war ein wunderbares Wesen. Ohne Vorurteil, so sogar ohne festen Glauben, wich sie vor nichts zurück und doch schritt sie nicht viel vorwärts. In vielem sah sie hart, interessierte sich für vieles und nichts konnte sie befriedigen; sie wußte nicht einmal, ob sie eine volle Befriedigung wünschete. Ihr Geist war mißbegierig und gleichgültig zugleich; sie verschwand ihre Zweifel, ohne eine Spur zu hinterlassen, und nie wurden sie stark genug, um sie zu beunruhigen. Wäre sie nicht reich und unabhängig gewesen, so hätte sie sich vielleicht ins Getümmel gewagt und die Leidenschaft kennen gelernt... Aber so hatte sie ein ungetriebenes Dasein, obgleich sie manchmal ein Gefühl von Langeweile überkam, und sie habe fort, ohne sich je zu beulen traten nur allzu verführerische Bilder vor ihre Augen, aber wenn das Bild verschwunden war, sank sie in ihre Seelenruhe zurück und bedauerte nichts. Ihre Einbildungskraft überstrahlte oft die Grenzen des noch den gewöhnlichen Regeln der Moral Erlaubten; aber selbst dann floß das Blut in ihrem schönen immer frischen und friedlichen Körper so ruhig wie gewöhnlich. Oft, wenn sie morgens warm und schwach wie gewöhnlich. Oft, wenn sie morgens warm und schwach wie gewöhnlich.

„Lassen Sie uns morgen früh spazieren gehen!“ sagte sie zu ihm: „Ich möchte Sie bitten, mir die lateinischen Namen der Selbstnamen und ihre Eigenschaften zu nennen.“

„Was wollen Sie lateinische Namen lernen?“ fragte Rosjaroff.

„Es muß in allem Ordnung sein.“ antwortete sie. „Ich bewundere das würdevolle Weib, diese Dinzoff!“

„Ja,“ antwortete Rosjaroff, „es fehlt der Großvaterin nicht an Gehirne, und sie weiß sich auch zu helfen.“

„Wie verhältst du das?“

„Wie verhältst du das?“

Sächsische Krieger-Veielung.

Man schreibt uns aus Leipzig, den 30. Juni: Die Sächsische Krieger-Veielung in Leipzig hielt ihre erste Generalversammlung ab. In den Ausschuss wurde der Leipziger Kreisbauhauptmann Freyherr v. Fink gewählt. Der Vorsitzende, Verlagsbuchhändler Degener, Leipzig, erstattete den Geschäftsbericht (Oktober 1915) geistlichen Berichtzeitraum von der Gründung (Oktober 1915) bis 31. Dezember 1915 als auch die Zeit des zweiten Genossenschaftsjahres bis heute umfaßte und einen erfreulichen Ausblick auf die Zukunft der Krieger-Veielungen zuläßt. Auf dem Gelände I bei Wahren-Gröbern wird nun zu bauen begonnen. Die Gemeinnützige Genossenschaft verfügt über ein Vermögen von 1353 Genossenschaftanteilen zu je 50 M. = 67 650 M. und eine Kasse von nochmals 67 650 M. Außerdem sind ihr 150 000 M. Hypothekengelder in Höhe von 150 000 M. aus Privatbank zur Verfügung gestellt worden. Rückwärts soll eine ausgedehnte Förderung unternommen werden, um die Leihangehörigen des Bundes als freiwillige Helfer zur Übernahme von Anteilsscheinen, die aus den Erträgen bis zu 5 Proz. zu verzinsen sind, zu gewinnen.

Keine Nachrichten aus dem Lande. Nimmere ist es gelungen, auch die letzten drei von den 29 aus dem Zwickauer Krieger-Veielung entwichenen französischen Gefangenen, darunter den Hauptkadettführer und finanziellen Leiter der Flucht, einen Rennschiffbesitzer namens Raffin, festzunehmen. Die Verhaftung ist in Radeberg erfolgt. Der achtjährige Anabe Schenk in L. Oberdorf bei Zittau hielt sich am Donnerstag am Waidenberg auf, rutschte ab und fiel ins Wasser. Die Mutter des Anaben eilte herzu und sprang ins Wasser, um den Anaben zu retten. Sie konnte ihn aber nicht mehr erreichen und mußte von einigen Männern selbst vor dem Ertrinken gerettet werden. Der Anabe wurde unterhalb weitergetrieben, tauchte noch dreimal auf und verschwand. Ein herbeieilendes Schutzeinsatz rief am Donnerstag nachmittag in einer Scheune des Rittergutes Thurnhof bei Eitzschberg. Das Vieh konnte zum größten Teil gerettet werden, die Gebäude sind bis auf das Herrenhaus eingestürzt worden. Im Fabrikhof der Aktiengesellschaft Friedrich Anton Köhler u. Co. in Göppersdorf bei Burgstädt stürzte eine mehrere Meter hohe, zum Abruch bestimmte Wand ein und begrub unter sich die beiden Arbeiter Eugen Berger und Max Kellner. Berger wurde schwer verwundet und starb bald darauf. Kellner ist leichter verletzt. In der Nähe der ersten Wohnung in Leipzig-Waldau wurde am Donnerstag nachmittag der sechs Jahre alte Sohn der Familie Köhler mit schweren Brandwunden tot aufgefunden. Der Anabe war mit seinem zwei Jahre alten Brüdchen allein in der Wohnung geblieben worden, während die Eltern auf Arbeit waren. Wahrscheinlich haben die Kinder in dem kleinen Kaminofen einer Puppenkuche Feuer gemacht, dabei sind die Kleidungsstücke des Anaben in Brand geraten und dieser ist verbrannt. Sein Brüdchen hat keinen Schaden davon getragen.

Stadt-Chronik.

Zum Sparzwang für Jugendliche.

Verschiedene stellvertretende Generalkommandos haben für das Gebiet ihres Befehlsbereichs verordnet, daß jungen Arbeitern von ihrem Verdienst nur eine gewisse Summe wöchentlich ausbezahlt werden soll. Was sie mehr verdienen, soll ganz oder teilweise für sie erspart werden. Diese Maßnahmen haben mit Recht viel Widerspruch erfahren. In Braunschweig und Hannover kam es sogar, wie wir berichten, zu spontanen Streikbewegungen, die die Zurücknahme oder Einschränkung der sogenannten Sparverlässe zur Folge hatten. Trotzdem bemühen sich auch in Dresden bestimmte Kreise, derartige Sparverlässe zu erwirken, wie zum Beispiel die Dresdner Krieger-Veielung für Jugendfürsorgezwecke.

So sind denn einige Beispiele beachtenswert, die die Magdeburger Volkstimme dafür erbringt, daß die Verordnungen zu weit gehen. Sie führte drei Jugendliche an, die bei ihren Eltern wohnen. Ein junger Mann bezahlt seinen Eltern 16 M. wöchentlich; die Eltern müssen ihn noch unterstützen. Zwei andere zahlen im gleichen Maße wöchentlich 18 und 19 M. Drei junge Leute, die ganz bei fremden Leuten leben müssen, zahlen für Essen, Trinken und Schlafen je 20 M. die Woche. Das ist bei der jetzigen Teuerung nicht zu

ertragen mögen. Sie hatte sich aus Berechnung vermählt; sie hätte wahrscheinlich nicht eingewilligt, Herrn Dinzoff zu heiraten, wenn sie ihn nicht für einen galanten Mann gehalten hätte; er war es auch — und dennoch war ihr ein geheimer Widerwille gegen die Männer überhand geblieben, die sie sich alle unreinlich, dumm, trüg, beständig gelangweilt und energielos vorstellte. Doch war sie auf ihrer Reize einem jungen, schönen Schweden begegnet, einem Mann von ritterlichem Aussehen, mit blauen, ehrlichen Augen und hoher, freier Stirne; er hatte einen tiefen Eindruck auf sie gemacht, aber das hatte sie nicht abgehalten, nach Rußland zurückzukehren.

„Dieser Doktor ist ein sonderbarer Mensch!“ sagte sie, in ihrem prächtigen Bett auf Spitzenkissen unter einer leichten seidernen Decke liegend. Anna Sergejewna hatte etwas von ihres Vaters Liebe für den Luxus geerbt. Sie hatte ihren Vater sehr lieb, so lofterhaft er war; und er betete seine Tochter an, scherzte mit ihr, wie mit einem Freund, bewies ihr ein grenzenloses Vertrauen und zog sie oft zu Rat. Von ihrer Mutter war ihr bloß eine dunkle Erinnerung geblieben.

„Dieser Doktor ist ein sonderbarer Mensch!“ sagte sie sich wiederholt im Gedanken an ihn. Sie streckte sich in ihrem Bette, lächelte, legte den Arm unter den Kopf; dann, nachdem sie zwei oder drei Seiten eines schlechten französischen Romans überflogen hatte, ließ sie das Buch fallen und schlief weiß, rein und kalt in ihrem duffenden Bette ein.

Am anderen Morgen nach dem Frühstück ging Frau Dinzoff mit Rosjaroff botanisieren und kam erst zum Mittagessen wieder; Arkad, der nicht ausgegangen war, hatte fast eine Stunde mit Katia verbracht. Er hatte sich nicht gelangweilt, sie hatte sich erboten, ihm die Sonate vom Tag zuvor zu spielen; als aber endlich Frau Dinzoff zurückkehrte, als er sie wieder sah, zog sich sein Herz unwillkürlich zusammen. Sie kam sichtlich etwas müde den Worten herauf; ihre Wangen waren gerötet und ihre Augen glänzten mehr als gewöhnlich unter ihrem runden Strohhut. Sie drehte den zarten Stiel einer Feldblume zwischen den Fingern; ihre leichte Mantille war von den Schultern auf die Arme gleitet und die langen Bänder ihres Huttes schmiegt sich an ihre Brust. Rosjaroff ging lesten Schrittes, unbefangen wie immer, hinter ihr. Aber der Ausdruck ihres Gesichtes, obgleich er heiter und sogar herzlich war, gefiel Arkad nicht.

Rosjaroff warf ihm einen „Guten Morgen“ zu und ging auf sein Zimmer. Frau Dinzoff drückte ihm zerknirscht die Hand und schritt ebenfalls an ihm vorbei.

„Guten Morgen?“ dachte Arkad... „haben wir uns denn heute nicht schon gesehen?“

„Guten Morgen?“ dachte Arkad... „haben wir uns denn heute nicht schon gesehen?“

„Guten Morgen?“ dachte Arkad... „haben wir uns denn heute nicht schon gesehen?“

„Guten Morgen?“ dachte Arkad... „haben wir uns denn heute nicht schon gesehen?“

„Guten Morgen?“ dachte Arkad... „haben wir uns denn heute nicht schon gesehen?“

(Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.

viel, besonders wenn man bedenkt, daß die jungen Leute in dem Alter stehen, wo der Mensch die stärkste Lust hat. Ein junger Metallarbeiter hatte in einer Woche folgende Ausgaben:

Zimmer	3,50
Verband mit Kriegsunterstützung	2,--
Abzüge vom Lohn für Kriegsunterstützung bei der Firma	1,--
Mittag- und Abendessen	8,--
Sonntagsessen	1,20
1 Brot	0,72
Für nicht ausreichendes Brot sonstiges Gebäck	1,20
1 Pfund Butter	0,82
Edelmalz	0,70
Pakete	1,--
Reinwaschung	1,--
Zahnarztbesuchen (auf eine Woche verteilt)	1,--
Reinwaschung	1,--
Spargeld für einen neuen Anzug	1,--
Für Protokollbuch (Marcelade)	0,50
Kaffe	0,50
Zeitung	0,30
Beleuchtung (Wachlicht, 2 Stück)	0,80
Elektrische zur Arbeit	1,20
Zusammen	M. 27,24

Man kann nicht sagen, daß der junge Arbeiter zu knapp gelebt hat. Für Vergnügungen, Theater oder ein Buch ist nichts angegeben. Und doch gehört das auch zum Leben, kein Vernünftiger kann dies bestreiten.

Auch Unternehmer sind der Meinung, daß die Sparungsanordnungen nicht angebracht sind, weil sie geeignet sind, den jungen Leuten den Ansporn zum Fleiß zu nehmen. Wo solche Verfügungen noch bestehen, müßten sie schleunig aufgehoben werden. Vor allen Dingen sollte man sich aber hüten, dort, wo sie noch nicht erlassen wurden, den Wünschen derer, die nach Sparsparnissen streben, nachzugeben.

Die Gültigkeit der Brotmarken.

Aus dem Lebensmittelamt erfahren wir folgendes: Zahlreiche Anträge beweisen, daß im Publikum noch Mißverständnisse über die Gültigkeitsdauer der Brotmarken herrschen. Die Brotmarken dürfen nicht eher zum Bezuge von Brot oder Mehl verwendet werden, als ihre Gültigkeitsdauer begonnen hat. Es ist verboten und strafbar, Brot oder Mehl vorräthigweise auf künftig geltende Brotmarken zu liefern. Diese Vorschrift ist nötig, damit die Verbraucher sich an eine bestimmte Broteinteilung gewöhnen, und es ist falsch, sie den Geschäftsfleuten zum Vorwurf zu machen, die daran gebunden sind. Andererseits ist es aber nicht verboten, die Brotmarken, nachdem ihre Gültigkeitsdauer einmal begonnen hat, in den späteren Wochen der Brotmarkenreihe für die sie ausgegeben sind, zu verwenden. Die Brotkarte Nr. 2 darf also z. B. zwar nicht in der ersten Woche, wohl aber in der dritten und vierten verwendet werden. Weiter wird darauf hingewiesen, daß der Stadtrat keinen Kaffee beschlagnahmt hat. Die teilweise Beschlagnahme des Kaffees ist vom zuständigen Kriegsausschuß von Berlin verfügt. Inwiefern sie zugunsten des freien Verkaufs aufgehoben werden kann, kann nur dieser bestimmen, während das Lebensmittelamt hierauf keinerlei Einfluß hat. Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß für die kommende Woche die Kartoffelkarte Nr. 4 ausschließlich zum Bezuge von Kartoffeln anzumelden ist.

Die Wiedereröffnung des Zirkus Sarrafani.

Der Zirkus Sarrafani wurde gestern mit dem Ausstattungsspiel „Alfida“ eröffnet. Man darf bei solchen „Stücken“ nicht allzu großen Wert auf den textlichen Inhalt legen, wenn man in seiner Freude am bunten Spiel der Verhältnisse nicht beeinträchtigt sein will. Die „Handlung“ beschreibt auch hier im Anfang mehr, als dann gehalten wird. Das poetisch hübsche Vorpiel und die Szene im Sarem, in der sich der arabische Scheich aus trügerischem nach Leben und Betätigung sehnt, spannt die Erwartung höher. Aber die weitere Handlung findet an das Vorpiel überhaupt keinen Anknüpfung mehr und der Scheich ist vollständig befriedigt, als er für seine erste, ihm überdrüssig gewordene Frau eine neue erhält. Aber der tiefere Sinn der Handlung soll wohl darin liegen, daß diese Frau eine Deutsche ist, in deren inniger Verbindung mit ihm der Türke das neue Leben findet. Wenn das eine Symbolisierung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und der Türkei sein soll, dann ist während dabei, daß der Scheich durch einen Sklavenhändler zu der Deutschen gelangt; wie denn überhaupt das Spiel daran krankt, daß Modernes und Mittelalterliches unklar zusammen gemischt ist.

Im übrigen bietet das Spiel schaulustigen Augen reichlichen Genuß. Ein buntes farbenprächtiges Bild entrollt sich vor den Schaulustigen, wie es der Orient selbst nicht reicher geben kann. Vielleicht war es einmal so. Heute lebt dieses Bild in der Hauptstadt in der Phantasie. Wir sehen den Sklavenmarkt mit seinem bunten Treiben und das Leben im Sarem, das in einem künstlich gut abgestimmten Bilde vorgeführt wird. Eine Jagd stürzt an unseren Augen vorbei mit Jeros, Kamelen, Elefanten, edlen Pferden und noch edleren Reitern verschiedenster Rassenzugehörigkeit. Und was man an Mannigfaltigkeit der Bekleidung sieht, geht weit über das, was uns in dieser Beziehung jetzt das deutsche Militär bietet. Daneben konzertieren in all dem Farben- und Geräusch erotische Musikkapellen in grellen Tönen und allenthalben komische Gestalten sorgen für die Tätigkeit der Zuschauenden.

Aus den Bezirksausschüssen.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Stadt hielt am Freitag eine öffentliche Sitzung ab. Es wurden u. a. genehmigt die Nachträge zu den Gemeindefeuerordnungen in Mesorn und Briesnig (Erhöhung der Hundesteuer), die Erhöhung des Verpflegungssatzes für die in den Bezirksanstalten Gaaishausen untergebrachten Verwundeten von 2 M. auf 2,25 M., die Erhöhung der Verpflegung für die im Kinderheim Klingenberg untergebrachten Kinder von 1,20 M. auf 1,50 M. und die Veranschlagung mehrerer unbewohnter Grundstücke in Deseben mit dem Fabrikgrundstück der Firma F. G. Göhre. Der Stadtgemeinde Kadonau wurde auf ihr Gesuch um eine außerordentliche Wegebaubehilfe eine solche bei Verteilung der staatlichen Wegebaubehilfen für das Jahr 1916 in Aussicht gestellt. Der über die Flurkarte 94, 95 und 96 in Koblitz führende Fußweg wurde als ein nichtöffentlicher Weg erklärt.

Dem von der Amtshauptmannschaft vorgelegten Antrag verbot für Jugendliche wurde zugestimmt. Dagegen wurde beschlossen,

von Erlaß eines Verbots des Abpflückens und des Handels mit Feld- und Kornblumen wegen Unzulänglichkeit abzusagen, doch sollen die diesbezüglichen Anordnungen aus dem Besitze an das Generalkommando weitergegeben werden. Weiter wurde beschlossen, auf Grund des Ergebnisses einer Kundfrage im Bezirk sich gegen eine Kubelung der Sommerzeit über den 1. Oktober auszusprechen. In elf Fällen wurden für Kranke Personen aus verschiedenen Gemeinden Verpflegungsbeträge aus Bezirksmitteln bewilligt.

In geheimer Sitzung lagen Besuche der Gemeindevorstände von Gostrog um Gewährung von Beihilfen zu den Maßnahmen zur Verminderung der Ernährungsnot der minderbemittelten Bevölkerung vor; es sollen ihnen aus Staatsmitteln 50 Proz. ihrer Aufwendungen erstattet werden. Der Gemeindeverband-Neustadt wurde zu den durch Verabreichung von Lebensmitteln, Drigmaterialien usw. an hilfsbedürftige Kriegsfamilien geleisteten Unterstufungen eine außerordentliche Beihilfe von 199 M. bewilligt. Die Schadenersatzforderungen gegen den Kommunalverband wurden zurückgewiesen, ein Rekurs der Reisenerkennung gegen ihre Heranziehung zu den Gemeindevorständen in Dölzchen abgelehnt. Vom Bau des Kranenbühns in Sealschauen soll mit Rücksicht auf die hohen Rohmaterialienpreise während der Kriegszeit abgesehen werden. Ein Gesuch Rührges in Deuben (Kugelschaden) um Uebertragung der Sealschauen wurde genehmigt. Schließlich wurde noch angefragt, darauf hinzuwirken, daß das an Straßenrändern und Böschungen wachsende Stroh oder Stroh nutzbar gemacht wird.

Die Fleischausfuhr nach Wien und die S. G. G. Der einzigen Tagen wurde gemeldet, daß in Wien aus dem Dresdener Schlachthaus der Zentralfleischgesellschaft 500 000 Kilogramm Gefrierfleisch eingetroffen seien. Dazu schreibt die S. G. G.: „Wie wir feststellen haben, liegt hier nicht etwa ein Fall von Fleischausfuhr aus Deutschland vor. Das nach Wien gelandete Gefrierfleisch war vielmehr nach einem mit der Stadt Wien getroffenen Abkommen im Auslande für Rechnung dieser Stadt angekauft und in Dresden gelagert worden. Die Vorteile, die das Abkommen durch Ausschaltung der Konkurrenz der österreichischen und der deutschen Käufer auf den Auslandsmärkten für beide Länder bietet, werden seiner näheren Darlegung bedürfen.“

Der in Dresdner Parteikreisen allgemein bekannte Genosse Wilhelm Rothe, Geschäftsführer des Kohrabauvereins, ist in Offenbach a. M. am 27. Juni d. J. im letzten Donnerstag nach langem Krankenlager gestorben. Genosse Rothe kam vor etwa 20 Jahren als Tischlergehilfe nach Dresden, beteiligte sich an Parteileben und war eine Heilung Vorsteher der Parteioffizianten im 6. Kreis. Mehrere Jahre war er Lagerhalter im Konsumverein Bornmarkt, übernahm dann das Restaurant Zur Wölfe, Leipziger Straße, und später ein Restaurant auf der Großenhainer Straße. Er war Vorsteher der Jahreshalle Dresden des Verbandes der freien Gastwirte sowie Vorsitzender des Bundesauschusses des Arbeiter-Kochverbundes Solidarität, bis er im Jahre 1910 als dritter Geschäftsleiter in das Hauptgeschäft des Jahrabauvereins trat, damals in Berlin, jetzt in Offenbach, gemeldet wurde.

Eine Millionenerbschaft hat die Stadt Dresden gemacht. Der vor einiger Zeit verstorbenen Kaufmann Seyde in der Dietrichstraße hat ihr testamentarisch 2 Millionen Mark hinterlassen.

Betonierte Bassinbäder. Ein Antrag auf Errichtung von betonierten Bassinbädern auf den Elbtiesen vor den Ministerien ist aus den Kreisen der Dresdner Jugendpflege an den Rat zu Dresden gerichtet worden. Die Bäder sollen mit filtriertem Elbwasser gefüllt werden, weil viele auf ein Bad in der Elbe verzichten, da das Wasser zu unrein ist. Eine große Anzahl von Dresdner Vereinen hat dem Plane finanzielle Unterstützung zugesagt. Auch zahlreiche Stadtverordnete sind für die Ausführung des zuerst von dem verstorbenen Stadtbaurat Prof. Erlwein angeregten Planes.

Im Zoologischen Garten ist jetzt ein Paar junge kalifornische Seelöwen wohlbehalten eingetroffen, das sich im Teiche bereits eingelebt und mit dem alten Weibchen ohne großen Kampf bekanntgemacht hat. Die anderen Seelöwen sind bekanntlich während des Krieges durch unerlaubtes Füttern von verdorbenem Raubfisch eingegangen.

Der Katalog der Deutschen Kriegsausstellung Dresden 1916 ist jetzt in zweiter Auflage herausgegeben worden. Das Buch ist wieder im neuen Kupfertiefdruckverfahren hergestellt und reich illustriert.

Im Lunapark, Rennitz bei Dresden, finden nach wie vor jeden Sonntag zum Besten des Heimatbundes große Militärkonzerte statt. Am nächsten Mittwoch ist das erste große Kinderfest, bei dem auch die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 mitwirkt.

6. Kreis. Sonntag den 2. Juli findet im Drei-Kaiserhof, Dresden-Löbtau, die Fortsetzung der Generalversammlung statt. Die Versammlung beginnt um 11 Uhr. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

Aus der Umgebung.

Leubnitz-Neustadt. In der gestrigen Sitzung hat der Gemeinderat die Einrichtung einer Kriegsküche in der Kochschule des neuen Schulhauses für minderbemittelte Einwohner beschlossen.

Dölzchen. In Braunes Gäßchen soll durch die Gemeinde eine Kriegsküche errichtet werden. Wer daran teilnehmen will, möge sich bis zum 3. Juli im Gemeindeamt melden. Die Portion wird 30 Pf. kosten. — Die Rixfennungen an der Reibensstraße und Grenzstraße sollen am 2. Juli in kleineren Abteilungen möglichst an die Einwohnerchaft meistbietend versteigert werden. Treffpunkt am Café Hohendölzchen.

Briesnig. Säuberlicher können das auf ihren Bestand entfallende Hühnerfutter gegen Bezugschein K bis heute abend bei Mähner, Omsewiger Str., abholen. — Montag von 2 bis 6 Uhr werden in der Warenverteilungsstelle, Omsewiger Str., Auslandsbeise auf Bezugschein K zum Preise von 22 Pf. das Stück abgegeben. — Gefrier-Rindfleisch wird Mittwoch und Donnerstags in den bekannten Geschäften gegen Bezugschein L abgegeben. Die Bezahlung hat vorher, und zwar von Montag bis Mittwoch, im Gemeindeamt zu erfolgen.

Rodrig. Die feinerzeit berichtet, war in der neuen Gemeindefeuerordnung die Grundsteuer von 40 auf 20 Proz. herabgesetzt worden, ohne daß dafür ein triftiger

Grund vorgelegen hätte. Die sozialdemokratischen Gemeinderatsmitglieder erhoben gegen diesen Beschluß Widerspruch, außerdem ging aus Kreisen der Einwohnerchaft eine Eingabe an das Ministerium. Unter dem Druck dieser Protestbewegung hat sich der Gemeinderat veranlaßt gesehen, einen Nachtrag zur Steuerordnung aufzustellen, wonach die Grundsteuer auf 30 Prozent festgesetzt wird. Bei diesem Beschluß haben die Widersprechenden Verzichtung gefast. Der Bezirksausschuß hat den Nachtrag genehmigt.

Kaubesatz. Die auf Abschnitt 1 der Warenbezugsliste angemeldeten Waren können vom 3. Juli mittags an in den Geschäften abgeholt werden. — Kartoffeln werden Montag, 2 Pfund pro Kopf, abgegeben. Ausweisarten Nr. 1 bis 985 von 8—12 Uhr und Nr. 986 bis 1867 von 1—5 Uhr im Grundstück von Rampfstr. — Montag von 2—4 Uhr wird im Hausgrundstück, Schulstraße 2, Butter zu 32 Pf. für 1/2 Pfund auf die Ausweisarten Nr. 1505 bis 1867 und Nr. 1 bis 497 verteilt.

Ottendorf-Rohrdorf. Die Bekanntmachung über die Verpflichtung zur Abgabe von Kartoffeln vom 31. März 1916 ist dahin abgeändert worden, daß dem Kartoffelerzeuger für jeden Angehörigen seiner Wirtschaft bis zum 31. Juli 1916 statt 1 1/2 Pfund nur mehr ein Pfund zu belassen ist. Für Personen über 14 Jahre, die bei der Ernte oder sonstiger schwerer Arbeit beschäftigt sind, verbleibt es bei dem Satze von 1 1/2 Pfund. Hiernach hat auch die Verordnung vom 29. April, nach der den Kartoffelerzeugern für die Selbstverbraucher bis zu 3 Pfund zu belassen sind, als aufgehoben zu gelten. Die Kartoffelerzeuger haben deshalb alle verfügbaren Mengen sofort, spätestens aber bis 3. Juli, im Gemeindeamt wahrheitsgetreu anzugeben. Wer der Angehörigenpflicht unvollständig oder verspätet nachkommt, oder mehr Kartoffeln für den menschlichen Gebrauch ungenießbar macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Wochen oder mit Geld bis zu 1500 M. bestraft.

Radeberg. Eine gemeinschaftliche Sitzung der Stadtverordneten und des Stadtrates beschäftigte sich mit dem Vortrag der Baugenossenschaft des Feuerwerkfabrikatoriums. Diese Baugenossenschaft wird im Erbbaurecht bauen. Der Vertrag soll auf 90 Jahre abgeschlossen werden. Die Baugenossenschaft zahlt 85 Pf. für den Quadratmeter. Der jährliche Ertragsbeitrag beträgt 2 1/2 Proz. und zwar soll gezahlt werden vom 1. Oktober 1916 bis 30. September 1918 ein Fünftel, 1. Oktober 1918 bis 30. Sept. 1920 zwei Fünftel, 1. Okt. 1920 bis 30. Sept. 1922 drei Fünftel, 1. Okt. 1922 bis 30. Sept. 1924 vier Fünftel, vom 1. Okt. 1924 bis 30. Sept. 1926 der volle Betrag. Es wurde ferner noch beschlossen, daß die Gebäude durch die Sparkasse bis zu 50 Proz. des Wertes beliehen werden können. Die Verzinsung hierfür soll 4 Proz., die Tilgung 1/2 Proz. betragen. 80 Proz. der Wohnungen sollen an Arbeiter, Handwerker und geringverdienende Beamte der Betriebe der Militärverwaltung vermietet werden. Die Kollegen stimmten dem Vertrag zu. Weiter beschäftigte sich die Sitzung mit der Ausarbeitung der Bürgermeisterei; der jetzige Bürgermeister wird am 1. Okt. in den Ruhestand treten. Der Ausschuß schlägt vor, den Anfangsbeitrag statt auf 6000 M., wie im Vertrag vorgesehen, auf 7500 M. festzusetzen, um wichtige Kräfte zur Rettung anzuregen. Auch diesem wird zugestimmt; es soll ein diesbezüglicher Nachtrag zum Ortsrat beschlossen werden.

Gerichtszeitung.

Geschworenengericht. Freizeitsproben.

Wegen Jugendmissetats und Verleitung zum Meineid stand die 33-jährige Kellnerin Martha Ellsbeil vor dem Geschworenengericht. Der Ehemann der Angeklagten, 1911 verstorben, war Fleischermeister in Weimöbba und später in Dresden. Durch dessen



Galem Aleikum
(Möhlmundstück)

Galem Gold
(Goldmundstück)

Zigaretten.
Etwas für Sie!

Preis: NI 34 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück

auswählbar Kriegsentschlag.

Oskar Tabakfabrik
Cigaretten-Fabrik
Lindze, Dresden

Inh. Hugo Zietz
Hoffmeister, S.M.
d. Königs v. Sachsen

Trustfrei!

... und weil sie die Erbfolge nicht ausgeübt hatte, war sie im ...

Landgericht.

Aus dem Regen in die Traufe

... der Richter Johann Joseph Wolgel mit seiner Verurteilung gegen ...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

... fünfzigjährigen Bestehen des holländischen Buchdruckerbundes.

... Auch die Bundesversammlung des holländischen Verbands am 4. und 5. Juni d. J. fand, wie der Korrespondent ...

... Schließlich gedachte der Redner der Tage des großen Buchdruckerkampfes in Amsterdam 1912 ...

Kaufmann in der Olivenindustrie von Porto Maurizio.

... In Porto Maurizio brach ein Kaufmann der Hafenarbeiter aus, dem sich nicht nur alle anderen Arbeitergruppen ...

Eckstein Zigaretten Einzig in Qualität Trusffrei AMECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

Kleintier-Futter

... beschränkt noch Franz Henne, Johannesstr. 6 ...

Frauen-Artikel

... Spitzkannen Leiblinden Frauen-Tee Frau Freisleben ...

Metallbeschlagnahme

... R. G. M. Nr. 647 056 u. 647 060. ...

Bezugsscheine kommen ab 1. August auch für Damenwäpche u. Schürzen Nur 20% des Bestandes sind bis 31. Juli noch zum Verkauf freigegeben. H. Zeimann 1 Webergasse 1 nur erste Etage.

Annähfüße

... in all. Preislag., Wolle u. Baumwolle, werden auf Spezialmaschinen ...

Näh-Nhle „Jurel“

... R. H. G. R. + Patent. ...

Deutscher Bauarbeiter-Verband. Zweigverein Dresden. Als weitere Opfer des Krieges starben unsere Mitglieder: Berger, Emil, Maurer, Hückendorf bei Edle Krone ...

Arbeiter-Sänger Kleincarsdorf und Umg. Am 18. Juni fiel unser treues Mitglied, der Pionier Max Müller dem grausamen Kriege zum Opfer.

Adolf Zahn Nach langem Warten erhielten wir am Begräbnistage seiner lieben Mutter die erlösende Nachricht, daß mein heilgeliebter Gatte, mein vergnügter Vater ...

Sozialdem. Verein für den 4. Wahlkreis Bezirk Kötzschenbroda. Dem Parteigenossen zur Kenntnis, daß unser Mitglied August Kretschmar, Maurer in Raundorf am 20. Juni gestorben ist.

Dank. Zurückgeführt vom Grabe unseres plötzlich verstorbenen Onkels, Schwagers und Großvaters, Bubbers, Schwagers und Onkels Max Lecler ...

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“. Ten Mitglieder hierdurch zur Kenntnis, daß am 20. Juni unser Genosse Wilhelm Rothe Geschäftsführer im Fahrradhaus „Frisch auf“, Offenbach nach langem Leiden verstorben ist.

Allen lieben Verwandten und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß Donnerstag mittag 12 Uhr mein heilgeliebter, mir unentbehrlicher Gatte, unser guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwagerohn Heinrich Otto Gneuß nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Allen lieben Verwandten und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß Donnerstag mittag 12 Uhr mein heilgeliebter, mir unentbehrlicher Gatte, unser guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwagerohn Heinrich Otto Gneuß nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Touristen- und Kletterklub „Adlersteiner“, Dogn. 1915. Allen Sportsfreunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser langjähriger, treuer Klubgenosse ...

Fahrräder. Letzte u. neueste Kauf u. Verkauf Moßner, Annenstraße 42. Kinderwagen billig zu verkaufen, Ericsony, Westerntstr. 14, 1., Mittel.

Goethes Werke Volksbuchhandlung Bettendorferplatz 10.

HERZFELD

Dresden am Altmarkt

Alleiniger Vorverkauf
Circus Sarrasani
 täglich abends 8 Uhr
„Aisha“
 Theaterkasse II. Etage, geöffnet v. morgens
 8 bis 1 und 1/2 bis 8 Uhr abends.

Ständiger Verkauf von Resten und Abschnitten

in Seiden-, Woll-, Baumwollwaren, Bändern, Kleider- und Blusenstoffen,
 Spitzen, Stickereien, Gardinen, Möbelstoffen, Handtuchstoffen usw. usw.

Modewaren

Konfektionierte Weißwaren

Blusen- u. Jackenkragen
 zum Aussuchen
1²⁵ 95 75 35

Tüll-Bündchen, 1,95, 1,45, 1,10, 45
 Blusen-Westen, 1,75, 1,25, 1,10, 50
 Blusen-Garnit., 1,95, 1,65, 1,45, 95

Tellerkragen
 zum Aussuchen
1²⁵ 95 75 48

Stuartkragen zum Aussuchen 1,75, 1,45, 1,10, 95

Ecken in den verschiedensten
 Ausführungen
 zum Aussuchen, Paar
95 75 50 35

Wasch-Konfektion

für Knaben und Mädchen

Knaben-Blusen . . .
 Knaben-Hosen . . .
 Wasch-Anzüge . . .
 Prinzen-Kittel . . .
 Mädchen-Kleider, farbig
 Stickerei-Kleider, weiß

**Zu unseren
 alten niedrigen
 Preisen!**

Dekoriert im Schaufenster am Altmarkt!

Hervorragend großes Lager in:

Damen-Blusen
 weiße, von Mk. 1,50 bis Mk. 2,4—

Weißer Röcke
 von Mk. 6,50 bis Mk. 22.—

Damen-Wasch-Kleider
 von Mk. 7,50 bis Mk. 48.—

Wasch-Unterröcke
 von Mk. 3,25 bis Mk. 7,50

Verkauf nur bis 20% des Vorrates!

Damenstrümpfe

Baumwolle, neue Durchbruch-
 Muster Paar **95**,
 Baumwolle, glatt, verstärkte
 Hacken und Spitzen . . Paar **75**
 Baumwolle, Doppelsehle,
 schwarz und braun . . . Paar **110**
 Echt Mako, ohne Naht oder mit
 Doppelsehle, Paar **1,75, 1,45**,
 Seidenflor, m. schön. Durchbruch-
 mustern Paar **1,45**,
 Flor, feines Gewebe, Doppel-
 sohlen Paar **1,25**,
 Seidenflor, Doppelsehle u. hoch-
 verstärkte Ferse, Paar **1,75**,
 Seidenersatz, bester Flor, extra
 dünn Paar **1,95**
 Reine Seide, mit Doppelsehle,
 Hochferse Paar **2,90**,
 Tramaseide, Florsohl. u. Oberteil,
 sehr dünn Paar **2,95**,
 Herrensocken, einfarbig oder
 bunt gemustert, Paar **95, 75**,
 Kindersöckchen und -Strümpfe größte Auswahl

Für die Reisezeit und für die Ferien

Damen-, Kinder-Hüte usw.

Damen-Hut-Formen
 zum Aussuchen, hell u. dunkel,
 alle Geflechte, 2,10, 1,75, 1,10, **75**

Garnierte Damen-Hüte
 zum Aussuchen, viel Formen
 u. Garnituren, 9,75, 6,75, 4,75, **275**

Kinder-Hut-Formen
 klein, mittel und groß, zum
 Aussuchen, 1,95, 1,45, 95, **65**

Garnierte Mädchen-Hüte
 alle Arten und Garnituren, z.
 Aussuchen, 4,45, 3,45, 2,95, **245**

**Damen-
 Matrosen-
 Hüte** mit Bandgarni-
 tur, „Der Schla-
 ger aller Ange-
 bote“, zum Aus-
 suchen. **2,45**, **175**

Hut-Garnituren
 besteht aus Straußfedern, mit Reiter oder
 Blumen, Blüten, Früchten, Tuffs oder Ranken,
 zum Aussuchen Stück **95 60 40 20**

Ferien-Angebot!
 Einfachste Sommer- u. Winter-
 Hut-Garnitur z. Selbstgarnieren
 Straußfederkränze, all. Mod. farb. **1,45**
 Straußfederköpfe, weiß, schwarz,
 marine, taupe **1,10**

**Größte Auswahl
 in Schlelern 95**
 zum Aussuchen
 in Abschnitten, St.

Lederwaren usw.

Plaidriemen, aus gutem Leder
 65 85 100 cm lang
70 85 120
Plaidriemen, Gurtrand
 100 125 150 cm lang
1,45 1,65 1,85
Reisehandtaschen
 33 36 39 42 cm lang
2,85 3,15 3,70 4,25
Reisekartons, Pappe, verschließbar
 50 55 60 65 cm lang
3,20 3,95 4,95 5,45
Kupee-Koffer, braun Lederimitation
 40 45 50 cm lang
4,00 4,50 5,00
 mit Ecken **55 60 65 cm lang**
6,75 7,50 8,50
Hutkartons, rund mit Gurtrand
 35 40 45 cm lang
1,10 1,50 1,75

Reiserollen **1,65, 1,25**
Reiserollen, gummi. **4,00, 3,00, 2,75**
Schirmhüllen **2,75, 2,00**
Maulbügelstaschen, Leder,
33,00, 27,00, 24,00, 19,00
Luftkissen **1,65**
Schwammbeutel, gummiert,
75, 45, 55
Wäschebeutel, imprägniert mit Nagei und
 Schloß
 78x55 cm 90x68 cm 105x83 cm
11,00 11,00 12,00
Reise-Necessaire, 9,00, 6,75, 4,50, **3,75**
 halten 24 Stunden heiß und
 30 Stunden kalt
 1/2 1 Liter
2,25 3,95 5,75
Schiffskoffer, **90 100 cm**
32,75 40,00
Damenkoffer, **85 90 cm**
41,00 43,50

Postkarten mit Photographie 4 Stück 1 St., Duzend 1,80 St., liefert Richard Jähnig

mit Photographie 4 Stück 1 St., Duzend 1,80 St., liefert Richard Jähnig
 Sonntag geöffnet 11-4 Uhr. Vergrößerungen nach jedem Bilde.
 nur Marienstraße 12. Jähnig

Militär-Stiefel
Schnürschuhe
 neu, befohl. und unbefohl.
Tuchhosen
 Feldgrau u. Schwarz, Dreif. u. Leber.
Anzüge
 gut erhalten usw. (B 885)
G. Schröder, Alt-Militäreffekt
 Köhlerbrücker Str. 60.

Spülapparate
 Leinwand, Fräse, etc.
Frauenartikel
 Frau Heusinger (L 224)
 Kön. Sec. Nr. 37 23
 gebt. 20 bis 75,
 neu 100 bis 175,
 8,50, 7,50, 8,50
 9,50 bis 12,50
Räder, Mäntel
 Schlauche 9,50 und 12,50
 verkauft Stiel, Bettinckert. 49.

Zahnersatz zu mäßigem Preis u. leichter
 plomben Zahlung empfiehlt
Dentist Max Flach, II. Et.
 Amalienstr. 3, II. Et.
 u. Bautzener Strasse 14.
Eine neue Haut erhält man unmerklich für die Umgebung
 durch „Vater-Philips-Schuppenpräparat“; dieser
 schält die alte Haut mit ihren Unreinigkeiten
 ab und läßt eine junge, zarte, ansehnliche Haut zum Vorschein kommen.
 Flasche M. 1,90. Maria-Apothek, Altmarkt, und Hof-Apothek, Behlendorfstr.
Postkarten-Neuheiten
 100 Stück 1,40 und 2,20 Mark.
 P. Goldbogen, Elise-Str. 64, II.

Lederersatz
 Breite 20
 fertig beschl.
Sohlen-Absatz
 3,50
 3,20
 2,80
Lederbeoblung billigst.
 Einkauf ausgefallener
Haare
 Wislbruffer Str. 40, II.

+ Frauen-Tee +
 altbekannt, alle Arten Spiritus,
 Spikannos, Reis u. Gewürz
 sowie sämtliche
Frauenartikel
 und mehr, sich bei Frau
 billig bei Frau
 bruffer Str. 48, I., 60c
Kinderwagen, Klapptasche
 billig bei Frau
 Gebrauchte Wagen
 G. Schröder, Köhlerbrücker Str. 60.



Die grösste Sensation im Film Der Todesritt auf dem Riesenrad

4 Akte Sensations- und Zirkusdrama 4 Akte
Die geradezu fabelhaften und tollkühnen Attraktionen einer Kunstreiterin mit ihrem Pferd auf dem Riesenrad im Wiener Prater halten bis zum Schluss in höchster Spannung und lösen allgemeine Bewunderung aus.

Ferner:
Gerda Gerovius S. M. Schiff „Pommern“, II. Teil
Ein Lebensbild in 2 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Ada von Gersdorf.
In der Hauptrolle: Frau Else Bassermann.
Das Strumpfband. Komödie in einem Akt
Kriegswochenschau. Aktuell
Malorka. (Spanien). Naturaufnahme. [A 11]

Das beliebteste der **Uraufführungen** **Olympia** Altmarkt 13.
Ein sehenswertes ausgewähltes Programm.

Olga Desmond
Uraufführung des 3aktigen Dramas
Lisa, die Zigarettenmacherin
Wiederum bietet die Hauptdarstellerin in ihrem Spiel und Tanz unvergleichliche Grazie.
Fritzi's toller Einfall
Lustspiel — 4 Akte.
Die ersten Kräfte, **Senta Söneland, Madge Lessing, Hans Junkermann**, bringen eine Fülle natürlichen Humors.
Die neuesten Kriegsberichte von allen Fronten.
Vorführungen: Wochentags von 4 bis 11 Uhr, Sonntags von 3 bis 11 Uhr. Telephone 19216. [A 11]

Döhlen. Döhlener Hof Sommer-Theater. Grosses Konzert. Baumert-Gastspiel
Sonntag den 2. Juli, abends 8 Uhr. [B 476]

Der Trompeter von Säckingen.
Romantisches Schauspiel in 7 Akten von Hildebrandt und Keller.

I Gasthof zu Leuben!
Sonntag den 2. Juli, abends 8.20 Uhr
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der gesamten **Wartillons-Musik** des 2. Inf.-Bat. b. 2. Grenadier-Reg. 101, unter persönlicher Leitung des Herrn **Feldwebel Heber**. Vorverkauf 20 Pf. Anfang 10 Pf.
Es laßt ergebenst ein [K 199] **Emil Heinze.**

Restaurant Goldner Apfel, Kesselsdorfer Str. 92.
Halten unsere schönen Lokale sowie ruhigen, schattigen Gärten bestens empfohlen. H. Bier, Obst und Beerenweine. [B 210] **H. Gaumnitz und Frau.**

Dresdner Volkshaus
Rigenbergstraße 2 Telephone 21 425 Schützenplatz 20
Anerkannt vorzügliche Küche.
Täglich Auswahl in Gerichten mit und ohne Fleisch; schmackhaft zubereitetes Gemüse; Teller 30 Pf., Schüssel 50 Pf. :: Bestgepflegte Biere aus nur ersten Brauereien
Spezialität: Schankweine, weiss und rot, naturrein.
Jeden Sonntag: [L 148]
:: Großes Familien-Frei-Konzert ::

Prinz-Hermann-Bad Lausa-Weixdorf b. Dresden
(205 Meter über der Höhe), an der Dresden-Rönigsbrüder Bahn, 20 Minuten von Dresden, inmitten prächtiger Laus- und Hadelwäldungen. Hergentlich empfohlen für Erholungsbedürftige und Nervöse. Romantischer, 34 000 Quadratmeter großer Bade- und Sonnenterrassen, einzig in Sachsen. Besatz, Post, Gas sowie elektrische Beleuchtung im Orte. Ebenso gute Gasthöfe, Sommerwohnungen und preiswerte Villen. Näheres durch die Badeverwaltung und den Ortsverein. [A 111]

SARRASANI
Täglich abends 8 Uhr das vollst. neue Pracht-Programm mit dem Prunk-Manche-Schauspiel **AISCHA** „Im Zeichen des Halbmonds“
Sonntag 2 Aufführungen 3 Uhr und 8 Uhr.
Nachm. für Militär u. Kinder von den Kleinen Preisen die Hälfte.
[L 140]

Donaths Neue Welt, Zolkwitz.
Morgen Sonntag [B 441]
Grosses Militärkonzert
Kapelle: 2. S. Inf.-Reg. 177, Direktion: **Rustl. L. Krumpolz**. Anfang 4 Uhr. Bei schlechtem Wetter im Saale. Eintritt 20 Pf. Kinder in Begleitung Erwachsener und Militär freien Eintritt. Kinderbelustigung. — **Champion-Umzug und Alpenflügen.**

Bilz Volksgesundheitsstätte mit Wollbad.
Luft-Bad

Restaurant Augusta-Bad, Deuben.
Der geehrten Einwohnerschaft von Deuben und Umg. zur gefälligen Kenntnis, daß ich das Restaurant ab 1. Juli selbst wieder übernehme. Indem ich bitte, mir das früher entgegengegebene Wohlwollen auch ferner wieder zuteil werden zu lassen, sichere ich eine gute Bedienung zu. [K 110]
Deuben, den 30. Juni 1916. Ergebenst **Joseph Mühlvig.**

Konzert-Saal Mockritz.
Morgen Sonntag [K 126]
Konzert.
Hafenschenke
König-Albert-Hafen hält sich zum Besuch empf. H. Speisen und Getränke. Herrlicher staubfreier Garten Angenehmer Aufenthalt.

Sustbad mit Schwimmbassin
a. d. Steinbacher- u. Hebbelstrasse.
3 Minuten vom Cottauer Rathaus.
VON FRÜH BIS ABENDS GEÖFFNET!
In idyllischer Lage. Wächter und billiger Erholungs-Aufenthalt.
Mittwochs und Sonntags: Familienbad von früh 7 Uhr an.

Zoolog. Garten
Täglich Konzert
Nachm.: Vorstellung u. Bad des Elefanten „Paul“.
Sonntag den 2. Juli:
Biliger Tag
Eintrittspreis jede Person **25** Pf.
Von nachmittags 3 1/2 Uhr an
Doppelkonzert
ausgeführt von der Kapelle der Ersatz-Abt. d. 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 und der Königl. Bergkapelle.
Dienstag d. 4. Juli, nachm. u. abends:
Gr. Wohltätigkeitskonzerte
ausgef. von einer Kaiserl. Musikkapelle.

Restaurant Wildruffer Vorstadt
Freiberger Strasse 9 A. Leibeserholung u. [A 11]

Colosseum-Theater
Freiberger-Pl. 20

Heute und folgende Tage:
Allein-Erstaufführungsrecht
Der letzte und beste
Stuart Webbs
dieser Spielzeit:
Der Amateur
Detektivverlehn in 5 Teilen.

Kohl'nstob Restaurant
Eck Weichschloßchen- und Kadzberger Straße.
Höflich Familienverkehr
Täglich Konzert.
Richard Götzer u. Frau.
Rest. Feldschloßchen, Raditz
Angenehme freundl. Lokale, bestgepflegte Biere. Günstige Unterhaltung. Mehr. Familienverkehr. Besondere Hotel des Ab.-Kadzbergerstrasse.